

kleinen Exkursen über bestimmte Punkte der Eichstätter Geschichte auswächst. Der Registerteil enthält neben einem vollständigen Wortregister auch ein Verzeichnis aller in Einleitung und Kommentar genannten Orts- und Personennamen.

W. H.

William of Newburgh, *The history of English affairs*, book 1, edited with a translation and commentary by P. G. Walsh and M. J. Kennedy, Warminster 1988, Aris & Phillips, XII u. 198 S., \$ 8,95. – Von einer Edition kann hier kaum die Rede sein: angeboten wird der Text der Ausgabe Howletts in der Rolls Series, mit englischer Übersetzung en face. Die Übersetzung ist solide, manchmal nicht ganz genau (z. B. *regii casus infelicitate* = „the king's unhappy fortune“, S. 62). Die Anmerkungen sind für den Leser, der sich in den Besonderheiten des Mittellateins bzw. in der englischen Geschichte des 12. Jh. nicht gut auskennt, eine brauchbare und zuverlässige Einführung, und der Band erfüllt – nicht zuletzt durch seinen lobenswert niedrigen Preis – durchaus den von den Hg. angestrebten Zweck: eine ma. historische Quelle sowohl angehenden Historikern als auch ‚verirrten‘ Altphilologen zugänglich zu machen.

T. R.

Kurt-Ulrich Jäschke, *Imperator Heinricus*. Ein spätmittelalterlicher Text über Kaiser Heinrich VII. in kritischer Beleuchtung (Beiheft zu *Hémecht* 1988) Luxembourg 1988, Verlag St.-Paulus-Druckerei, 141 S. – *Imperator Heinricus* ist in der Dresdner Hs. F. 159 als Teil einer Fortsetzung zu Martin von Troppau der Abschnitt über Heinrich VII. überschrieben. Im 19. Jh. mehrfach gedruckt und in der Literatur als *Vita*, *Gesta* oder *Historia* bezeichnet, ist der Text wenig beachtet worden. J. plädiert mit seiner Abhandlung, der eine Edition (S. 117–131) beigegeben ist, für eine angemessenere Berücksichtigung der Quelle, die neben falschen Tatsachen- und Zeitangaben auch zahlreiche wichtige Nachrichten allein oder bestätigend enthält. Die weit ausgreifende Analyse des Textes und die Untersuchungen zu Verfasserfrage, Überlieferung und Wirkungsgeschichte zeigen, daß ein ursprünglich knapper Bericht, der schon vor 1315 entstand, später angereichert und dabei auch mit drei Gedichten über Heinrich VII. verbunden worden ist. Der im Kolophon genannte Mainzer Notar Jakob ist als Schreiber der Dresdner Hs. (oder ihrer Vorlage), nicht als Autor anzusehen.

W. S.

Kroniky doby Karla IV. [Die Chroniken der Zeit Karls IV.], Praha 1987, Svoboda, 648 S. mit einer Fülle von Aufnahmen und einer Faltkarte mit den Stammbäumen der Přemysliden, der Luxemburger und der Askanier. – Innerhalb einer Reihe tschechischer Übersetzungen von Werken der ma. böhmischen Historiographie gilt dieser Band der „Hofhistoriographie“ Karls IV. Neben ausführlichen Kommentaren zu allen Werken (zu Karls Autobiographie, den Chroniken des Franz von Prag, des Benesch von Weitmühl, des Přibík Pulkava, des Johann Marignolli und des Neplach) ist noch besonders auf die wichtige Studie der Hofhistoriographie von Marie Bláhová (S. 557–593) hinzuweisen.

Ivan Hlaváček

Johannes Kantakuzenos, *Geschichte*. Zweiter Teil (Buch II), übersetzt und erläutert von Georgios Fatouros und Tilman Krischer (Bibliothek der griechischen Literatur 21) Stuttgart 1986, Anton Hiersemann, 290 S., DM 198. – Das zweite Buch der ‚Geschichte‘ des Johannes Kantakuzenos behandelt die Regie-